

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

### **des Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Katja Keul, Agnieszka Brugger, Dr. Konstantin von Notz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 19/10637 –**

### **Für einen VN-Verbotsvertrag – Völkerrechtliche Ächtung autonomer Waffensysteme unterstützen**

#### **A. Problem**

Für die antragstellende Fraktion droht die Weiterentwicklung und Verbreitung autonomer Waffensysteme die Hemmschwelle für militärische Konflikte herabzusetzen und erhöht darüber hinaus die Gefahr von massiven Völkerrechtsverletzungen sowie eines neuen Wettrüstens. Aus ihrer Sicht wird ein internationales, völkerrechtliches Verbot so genannter letaler autonomer Waffensysteme (LAWS) benötigt. Die antragstellende Fraktion verweist darauf, dass die Gespräche im Rahmen der Vereinten Nationen (im Rahmen der Konvention über bestimmte konventionelle Waffen (CCW) über den möglichen Beginn von Verhandlungen für ein Verbot so genannter letaler autonomer Waffensysteme (LAWS)) deshalb auf der Stelle treten, weil verschiedene Länder die Zeit nutzen wollen, technologisch aufzuholen und auch gezielt den Einsatz von „Künstlicher Intelligenz“ im Rüstungsbereich (z. B. bei Drohnenschwärmen) erforschen bzw. bereits erproben. Die antragstellende Fraktion fordert die Bundesregierung auf, 1. sich ausdrücklich für ein Verbot letaler autonomer Waffensysteme auszusprechen; 2. sich im Rahmen der CCW für die Aufnahme von Verhandlungen für ein Verbot letaler autonomer Waffensysteme einzusetzen und Verhandlungen über einen verbindlichen Verbotsvertrag einzufordern; 3. bis zur Entwicklung eines völkerrechtlichen Instrumentariums ein nationales Moratorium für die Entwicklung und Anschaffung derartiger Waffen zu erlassen; 4. sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass auch andere EU-Staaten ein derartiges Moratorium verkünden; 5. auf EU-Ebene auf eine gemeinsame Ratsposition für eine umfassende völkerrechtliche Ächtung letaler autonomer Waffensysteme (LAWS) hinzuwirken.

**B. Lösung**

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, AfD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.**

**C. Alternativen**

Keine.

**D. Kosten**

Keine.

### **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 19/10637 abzulehnen.

Berlin, den 13. November 2019

### **Der Auswärtige Ausschuss**

**Dr. Norbert Röttgen**  
Vorsitzender

**Nikolas Löbel**  
Berichterstatter

**Dr. Nils Schmid**  
Berichterstatter

**Dr. Robby Schlund**  
Berichterstatter

**Ulrich Lechte**  
Berichterstatter

**Stefan Liebich**  
Berichterstatter

**Omid Nouripour**  
Berichterstatter

## **Bericht der Abgeordneten Nikolas Löbel, Dr. Nils Schmid, Dr. Robby Schlund, Ulrich Lechte, Stefan Liebich und Omid Nouripour**

### **I. Überweisung**

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 19/10637** in seiner 107. Sitzung am 26. Juni 2019 in erster Lesung beraten und zur federführenden Beratung dem Auswärtigen Ausschuss sowie zur Mitberatung dem Verteidigungsausschuss, dem Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, dem Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union und dem Ausschuss Digitale Agenda überwiesen.

### **II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage**

Für die antragstellende Fraktion droht die Weiterentwicklung und Verbreitung autonomer Waffensysteme die Hemmschwelle für militärische Konflikte herabzusetzen und erhöht darüber hinaus die Gefahr von massiven Völkerrechtsverletzungen sowie eines neuen Wettrüstens. Aus ihrer Sicht wird ein internationales, völkerrechtliches Verbot so genannter letaler autonomer Waffensysteme (LAWS) benötigt. Die antragstellende Fraktion verweist darauf, dass die Gespräche im Rahmen der Vereinten Nationen (im Rahmen der Konvention über bestimmte konventionelle Waffen (CCW) über den möglichen Beginn von Verhandlungen für ein Verbot so genannter letaler autonomer Waffensysteme (LAWS)) deshalb auf der Stelle treten, weil verschiedene Länder die Zeit nutzen wollen, technologisch aufzuholen und auch gezielt den Einsatz von „Künstlicher Intelligenz“ im Rüstungsbereich (z. B. bei Drohnenschwärmen) erforschen bzw. bereits erproben. Sie fordert die Bundesregierung auf, 1. sich ausdrücklich für ein Verbot letaler autonomer Waffensysteme auszusprechen; 2. sich im Rahmen der CCW für die Aufnahme von Verhandlungen für ein Verbot letaler autonomer Waffensysteme einzusetzen und Verhandlungen über einen verbindlichen Verbotsvertrag einzufordern; 3. bis zur Entwicklung eines völkerrechtlichen Instrumentariums ein nationales Moratorium für die Entwicklung und Anschaffung derartiger Waffen zu erlassen; 4. sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass auch andere EU-Staaten ein derartiges Moratorium verkünden; 5. auf EU-Ebene auf eine gemeinsame Ratsposition für eine umfassende völkerrechtliche Ächtung letaler autonomer Waffensysteme (LAWS) hinzuwirken.

### **III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse**

Der **Verteidigungsausschuss** hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 44. Sitzung am 13. November 2019 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, AfD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Der **Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe** hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 41. Sitzung am 23. Oktober 2019 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP.

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 34. Sitzung am 23. Oktober 2019 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP:

Der **Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union** hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 47. Sitzung am 13. November 2019 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, AfD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Der **Ausschuss Digitale Agenda** hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 43. Sitzung am 13. November 2019 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, AfD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

#### **IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss**

Der Auswärtige Ausschuss hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 40. Sitzung am 23. Oktober 2019 an den Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung für eine gutachterliche Stellungnahme überwiesen. Der Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 14. Sitzung am 6. November 2019 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, AfD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE. bei Abwesenheit der Fraktion der SPD die Ablehnung. Der **Auswärtige Ausschuss** hat die Vorlage auf Drucksache 19/10637 in seiner 43. Sitzung am 13. November 2019 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, AfD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Ablehnung.

Berlin, den 13. November 2019

**Nikolas Löbel**  
Berichtersteller

**Dr. Nils Schmid**  
Berichtersteller

**Dr. Robby Schlund**  
Berichtersteller

**Ulrich Lechte**  
Berichtersteller

**Stefan Liebich**  
Berichtersteller

**Omid Nouripour**  
Berichtersteller





